universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Ulten und Deutsch-Nonsberg

Beiträge zur Landeskunde Südtirols

Mignon, Herta

1938

Strassen, Wege und Verbindungen

urn:nbn:at:at-ubi:2-2413

Straßen, Wege und Verbindungen.

Die kürzeste Verbindung vom Burggrafenamt zum Nonsberg und Val di Non führt über den Gampen. Schon früh wurde dieser Paßübergang von Deutschen und Italienern benützt, wie auch die Entstehung des im sumpfigen Talboden gelegenen Hospizes Unser lb. Frau im Walde auf die im Mittelalter nach Süden wallfahrenden Pilgerzüge zurückgeht. 9 Gehstunden liegen Meran und Fonde voneinander entfernt. Ein steiler Karrenweg führt über Oberlana, Völlan, Platzers, den Gampen, Unser lb.Frau im Walde, St. Felix und Tret hinab in das Val di Non. Zwischen Gampen und Platzers zweigt im Prissianer Graben am Fuße des Laugen ein Steig nach Bad Gfrill und Prissian ab.

Noch unter der österreichischen Regierung wurde um 1896 der Plan einer zweiten modernen N - S-Verbindung erwogen, doch kam , als man sich in dem Streit der Anrainer, ob diese über den Gampen oder über Hofmahd - Ulten gelegt werden solle, endlich auf den Gampen geeinigt hatte, der Krieg dazwischen. Erst die Italiener nahmen den alten Plan im Rahmen der "zu beschleunigenden Intensivierung des Oberetscher Verkehrsnetzes" (Archivio per l'Alto Adige, Jg.1934 ff.) im Herbst 1935 wieder auf und erstellten in 8 Monaten

34/38, 1026

eine 7 m breite, den modernsten Anforderungen gewachsene Straße, die mit vielen Unterführungen und weitbogigen Betonbrücken das schwierige Gelände überwindet. In weitem Anlauf zieht sie zunächst vom Fußpunkt Oberlana (300 m) in einer mittleren Steigung von 67.5 m pro km am steilen Hang unter St.Hippolyt und Tisens hin, von wo sie aus der bisherigen W - O - Richtung links vom Prissianer Graben einbiegt, eine Kurve von fast 180° beschreibt, um schließlich unter den Platzerer Wiesen in gerader N-S-Richtung auf den Gampen (1518 m) zugeleitet zu werden. Vom Gampen ab, der die Provinzgrenze zwischen Trient und Bozen darstellt, umgeht sie mit Rücksicht auf die rutschigen Tone und Mergel der Unterlage in sehr mäßigem Gefälle(38.4. m pro km) die Ortschaften Unser lb.Frau im Walde, St.Felix und Tret und erreicht in Fondo den Anschluß an Mendel- , Tonale- und Nonsbergstraße nach Mezzocorona-Trient. (Bild 107 a,b,c,d,e,f,g).

Während der Gampen Unser lb.Frau im Walde und St.Felix mit Meran und Bozen verbindet, ermöglicht der Hofmahdsattel (1781 m) den bequemsten Übergang von Laurein und Proveis ins Ultental und Burggrafenamt. Man geht hier auf einem schmalen Saumpfad, den in den 90 er Jahren des vorigen Jahrhunderts Franz Xaver Mitterer, "der Wohltäter des deutschen Nonsberges", hatte bauen lassen, nachdem sein Lieblingsgedanke, den völkisch gefährdeten Nonsberg durch eine

Straße mit dem Burggrafenamt als dem "Herz Deutsch=
tirols" zu verbinden, gegenüber dem weniger kost=
spieligen Gampenprojekt fallengelassen worden war. 31 | 37 | 38
Von Proveis führt dieser Pfad vorbei an den Hofgrup=
pen Unter- und Oberweger, Mayr und Matzlaun über
sanfte Lärchenwiesen hinan zur breiten, versumpften
Paßmulde, um erst allmählich zur Aleralpe, dann je=
doch immer steiler am rechten Hang des Marauntales
zu den Laugenhöfen (1334 m) und nach Mitterbad (960 m)
abzufallen. In Mitterbad überquert er das Tal und
trifft hier auf das 2.5 m breite und bei 2 km lange
Verbindungsstück zur Ultener Straße.

Außer dem Hofmahdsattel gehen noch eine Menge
von Übergängen vom Nonsberg und Val di Non in das
Ultental. So kommt man von Platzers (1280 m) aus
über das Platzer- oder Malaierjöchl (1544 m) in rund
3 Stunden nach St.Pankraz (736 m), von Proveis über
die Revoer Alm, Spitzener Scharte (2100 m) und Spitze=
ner Alm in 4 Stunden nach St.Walburg. Den Übergang von
Proveis nach Inner-Ulten vermittelt die Brietzner
Scharte (2187 m) mit dem Einertal, das bei Kuppelwies
mündet. Val di Non, Val Bresimo und Rabbi sind durch
das Masa- Murata- Joch (2405 m), das Klapfbergjoch
(2297 m) und schließlich das Rabbi (2467 m) - und
Schwarzerjoch (2833 m) mit Hinter-Ulten verbunden.

Vom Ultental führen wiederum mehrere Steige in

in den Vinschgau: Von St.Pankraz gelangt man über die Naturnser Böden, von St.Walburg über die 3 Seen (2484 m),Koflrast und Rontscherjöchl (2621 m) nach Naturns. Von Kuppelwies aus geht ein Saumpfad über St.Moritz und Tatscherjoch (2514 m) nach Latsch. Die Verbindung in das Martelltal vermittelt das Flatscher- und Soijoch im Talhintergrund (2882 m).

Im Allgemeinen werden sämtliche Übergänge nur von Fußgängern und zwar meist von Hirten und Viehhändlern begangen. Schmale, steinige Steige reichen bis zur Waldgrenze, von hier ab fehlen oft auch diese und nur der Ortskundige findet dann den nächsten und besten Übergang. Über das Rabbi- und Tatscherjoch hingegen führen Saumpfade. Zu Fuß und zu Pferde ziehen hier die Bauern des Ultentales zu den Märkten ins Val di Non und Val di Sole oder gehen nach Rabbi, "ihr Ge= blüt zu reinigen", Bild während mannigfache verwandtschaft= liche Beziehungen in den Vinschgau hinüberreichen.

Den Verkehr im Tal selbst vermittelt die "Ultner= straße", die in den Jahren 1904 - 1908 bis nach St.Walburg zu einer Autostraße von 4.5 m Breite aus= gebaut wurde. (Bild 103) Früher zog ein schmaler Karrenweg von Lana bis St.Gertraud. Die Post brachten wöchentlich zweimal Boten von Lana bis St.Pankraz, von hier weiter nach St.Nikolaus. Daneben gingen Saumtiere von St.Niko= laus bis Lana und am nächsten Tag zurück. Die Maulesel=

besitzer waren Italiener aus dem Val di Non (Castelfondo). Aus dem Tal beförderten sie Holzwolle und Faßdauben, hinein Mehl und Wein. Die "Frauen=aufträge" besorgte eine Bötin, Trägerin genannt, die zunächst auf einem Rückenkorb Eier, Butter u.a. nach Lana lieferte und dann kleine Bedarfsartikel zurück=brachte. 1897 wurde in St.Walburg das erste Post=amt errichtet. Von da ab ging täglich ein Bote von Lana nach St.Walburg und von St.Walburg nach St.Gertraud. Noch im selben Jahr erhielten beide Postboten ein Saumtier. Nach der Fertigstellung der neuen Straße 1908 fuhr täglich ein Postwagen bis St.Walburg und von hier weiter ein Karren bis St.Nikolaus. Seit 1910 bringt das Postauto die Post; von St.Walburg ab fährt auch heute noch täglich ein Fuhrwerk nach St. Nikolaus, während St. Gertraud vom "Poster" mit Rad versorgt wird. (Bild 108 a, b, c).

Von der Ultnerstraße zweigen besonders auf der linken Talseite eine Menge Karrenwege ab, die meist steil zu den Berghöfen emporführen. Die Berghöfe sind wiederum untereinander durch ein dichtes Wegenetz verbunden (Bild 108 a, b.).

Im Nonsberg lenken die natürlichen Verhältnisse den Hauptverkehr nach Süden in das Val di Non. Die 4 Gemeinden sind durch recht schlechte und steile Karrenwege an das tiefer liegende Straßen- und Bahn=netz angeschlossen: Proveis erreicht es in Rumo -

Mercena (Bahnanschluß nach 4 Gehstunden in Mostizzolo an der Linie Cles - Male), Laurein in Cagno - Revo (Bahnanschluß nach 5 Gehstunden in Cles), Unser lb. Frau im Wald und St.Felix nach 3 1/2 bezw. 2 Stunden in Fondo. Neben den Karrenwegen gibt es noch eine Menge von Saumpfaden, die vor allem die Orte untereinander verbinden (der wichtigste führt von Laurein nach Unser lb.Frau im Wald). Andere wieder gehen in das Val di Non. So benützen die Laureiner für den Klein- und Personenverkehr heute das Rufer oder Klozer Joch nach Castelfondo und Fondo (2 1/2 Gehstunden), von wo täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage sowie der Freitage ein Saumpferd Monopolartikel (Salz, Tabak) u.a. nach Laurein bringt. Über dasselbe (Clozer) Joch, das übrigens von italienischen Ausflüglern gern benützt wird, kommt man auch am günstigsten nach dem bekannten Wallfahrtsort San Romedio. Die Verbindung von Laurein nach Cagno - Revo ist im Winter äußerst lawinengefährdet, weshalb in dieser Jahreszeit der Verkehr mehr über Castelfondo nach Fondo geleitet wird. Ein Karrenweg von Laurein nach Rumo, der unterhalb der Schmiedenhöfe über den Fischbach geht, wird seit Sommer 1937 zu einer 2.5 m breiten "Autostraße" umgebaut.

Für Proveis war bis 1868 das nächste Postamt im 5 Gehstunden entfernten Cles, wo die Post, 2 - 3 Briefe durchschnittlich im ganzen Monat, von den Nonsbergern gelegentlich abgeholt wurde. 1868 bekam dann der Ort

durch Verwendung des rührigen Kuraten Mitterer sein eigenes Postamt, das nun wöchentlich dreimal durch den "Poster" aus Cles die Post erhielt. Seit 1880 mußte er zur Abholung nur noch nach Marcena reiten. Heute ist Proveis Postablage mit täglicher Verbindung (Sonn- und Feiertage ausgenommen) nach Marcena. Laurein bekam früher einmal wöchentlich Post von Fondo, später (bis 1882) gar sechsmal von Rumo, während heute der Postbote nur mehr viermal kommt. Der Briefträger erhielt ursprünglich nicht Staatslohn, sondern pro Brief vom Empfänger 1 Kreuzer.
St. Felix und Unser lb. Frau im Wald holten bis 1900 ihre Post zweimal wöchentlich von Fondo, seitdem täglich.